



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

09. November 2018

Wochenbericht KW 45

forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 27 % bzw. 25 %, SPD zwischen 15 % und 13 % Grüne bei 24 % bzw. 22 %, AfD zwischen 15 % und 13 %
Wirtschaft:	Bei derzeitiger Wirtschaftsentwicklung überwiegen optimistische Erwartungen; langfristige Wirtschaftserwartungen nach wie vor pessimistisch
Allgemeine Lebenslage:	Weniger Bürger sehen Entwicklung im Land negativ Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Diesel-Skandal
Wichtigste Themen:	Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/ Abschiebungen

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF
CDU/CSU	27 (+1)	25 (-)	27 (-)
SPD	13 (-1)	15 (+1)	14 (-)
FDP	9 (-)	8 (-1)	9 (+1)
DIE LINKE	9 (-1)	9 (-1)	9 (-1)
B'90/Grüne	24 (+3)	22 (+1)	22 (+2)
AfD	13 (-1)	15 (-)	14 (-2)
Sonstige	5 (-1)	6 (-)	5 (-)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11.	05.-07.11.	06.-08.11.

Die Union liegt bei forsa 14 (+2), bei FG Wahlen 13 (-) und bei Emnid 10 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Die SPD liegt bei forsa bei 13 %. Dies ist der niedrigste von diesem Institut gemessene Wert seit Beginn der uns vorliegenden Zeitreihe im Jahre 1998. Die Grünen liegen bei 24 %. Dies ist der höchste Wert seit Juni 2011.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	45 (+2)
Nahles	10 (-)
Merkel	38 (+1)
Scholz	21 (+1)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 35 (+2) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 17 (-) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

78 % (-5) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 2 % (-) Nahles. Von den CSU-Anhängern würden sich 63 % (-8) für Merkel und 6 % (+1) für Nahles entscheiden. 27 % (-3) der SPD-Anhänger präferieren Nahles und 36 % (-1) Merkel.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 72 % (-3) der CDU-Anhänger für Merkel und 9 % (+1) für Scholz aus; von den CSU-Anhängern würden sich 56 % (-10) für Merkel und 12 % (+3) für Scholz entscheiden. 57 % (+5) der SPD-Anhänger präferieren Scholz und 21 % (-4) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (11.11.2018)

² im Vergleich zur KW 42

Problemlösungskompetenz

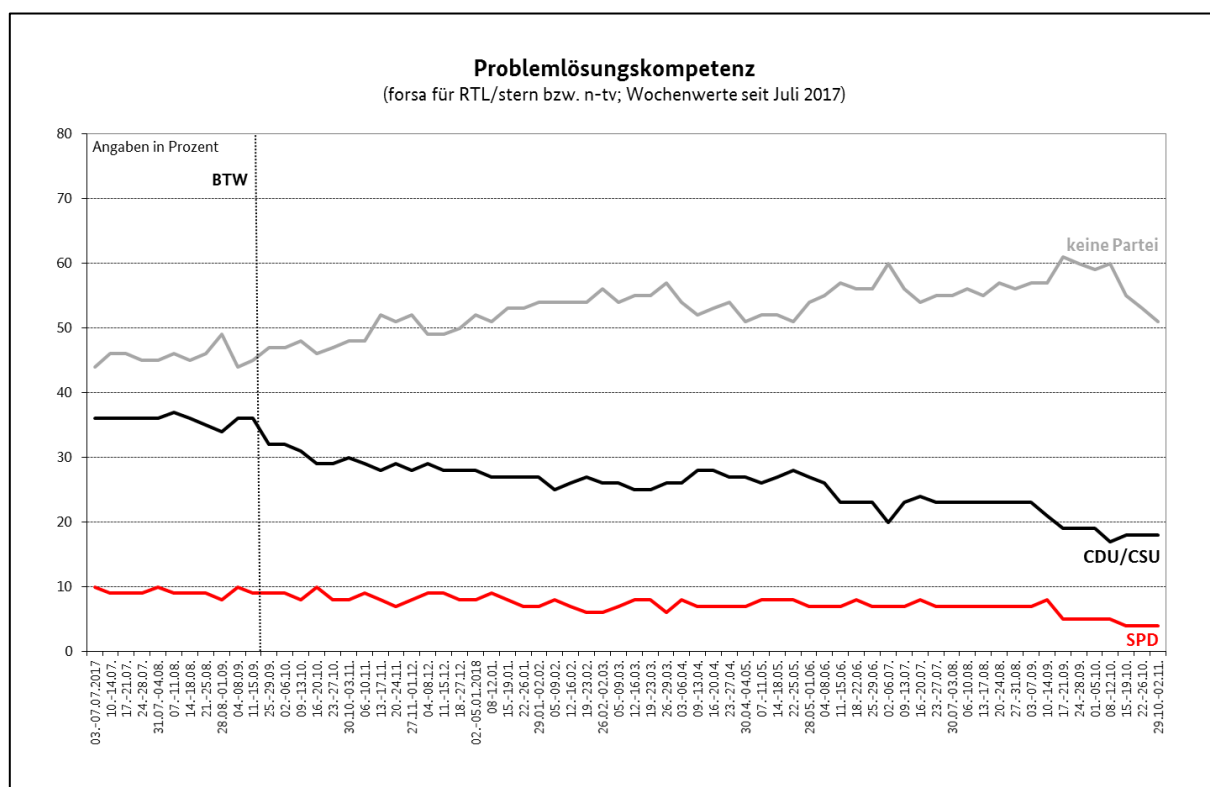
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	18	(-)
SPD	4	(-)
sonstige Parteien	27	(+2)
keine Partei	51	(-2)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 14 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

51 % (-2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

55 % (-) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 23 % (-5) von ihrer Partei.



Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

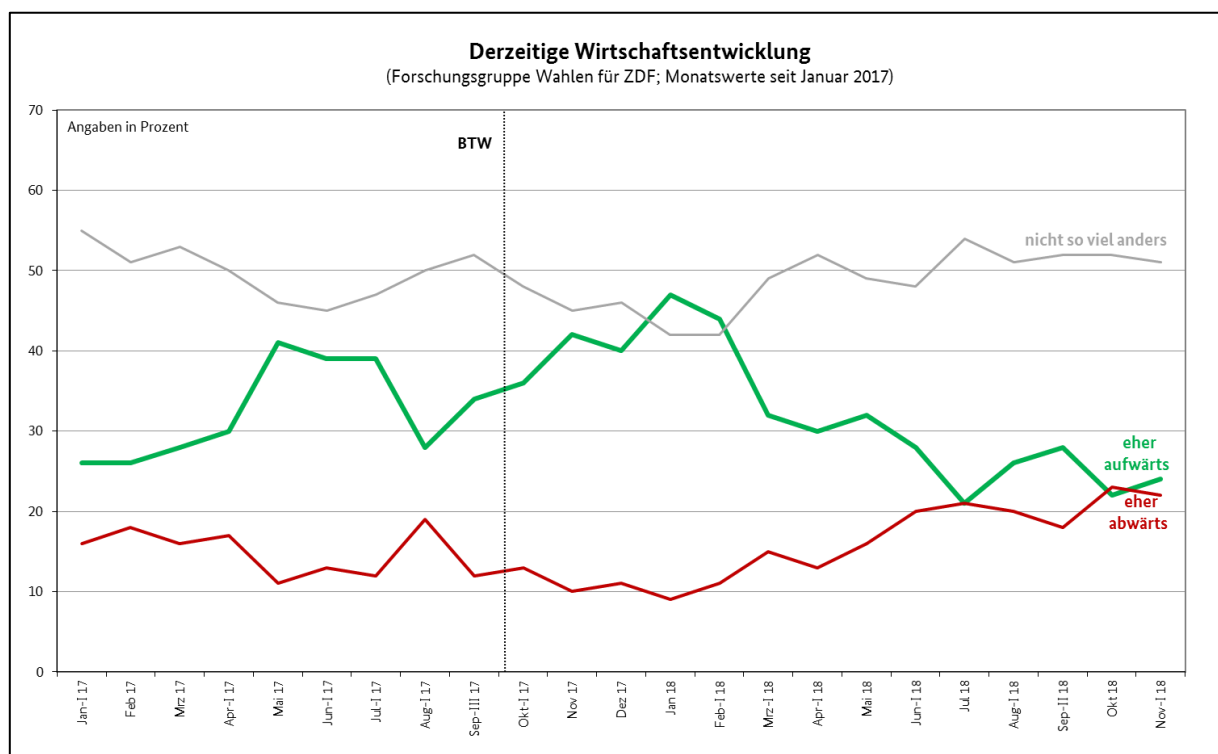
Angaben in Prozent

	FG Wahlen für ZDF	
eher aufwärts	24 (+2)	
eher abwärts	22 (-1)	
nicht so viel anders	51 (-1)	
Erhebungszeitraum	06.-08.11.	

Die Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich im Vergleich zur KW 42 verbessert.

Anhänger der Union (31 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Aufwärtstrend.

Anhänger der AfD (44 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Abwärtstrend.



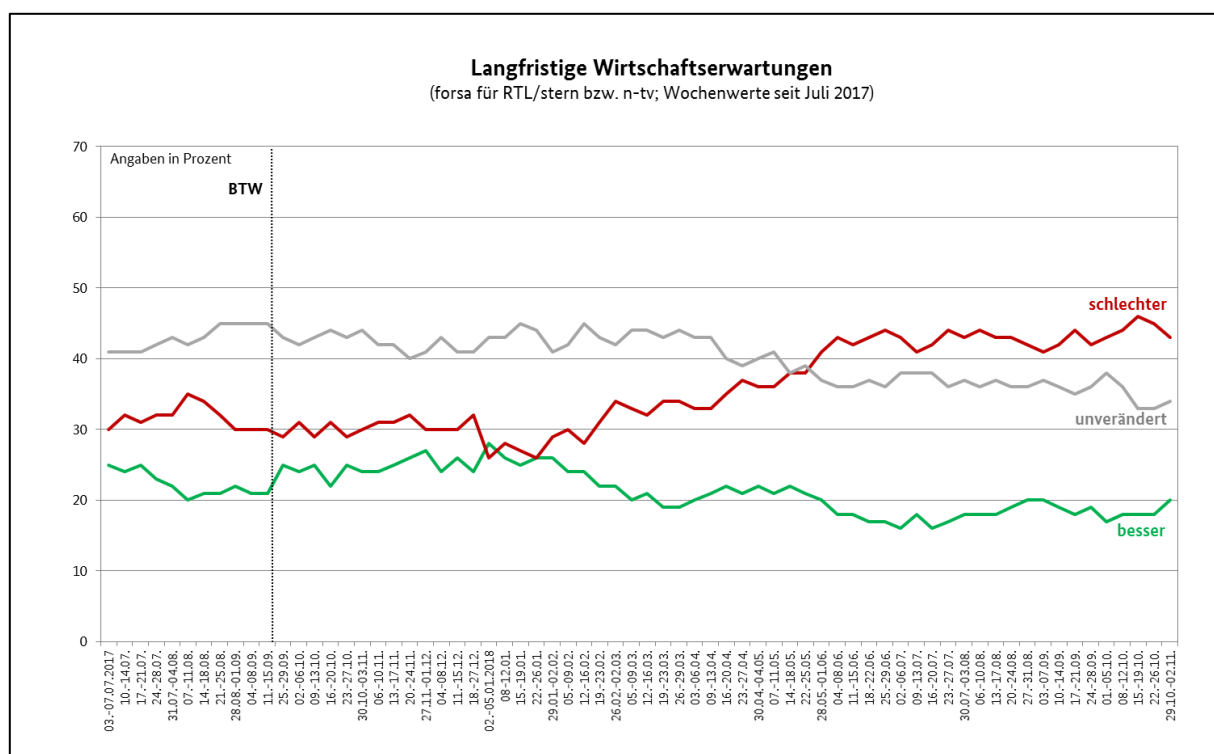
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	20	(+2)
schlechter	43	(-2)
unverändert	34	(+1)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 23 (-4) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA	
eher in die richtige Richtung	38	(+6)
eher in die falsche Richtung	54	(-6)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11	

Unter 30-Jährige (43 %) sowie Anhänger der Union (56 %) und der SPD (46 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht.

Für Ostdeutsche, 30- bis 59-Jährige (jew. 60 %), Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung und Geringverdiener (jew. 59 %) sowie für Anhänger der AfD (90 %), der Linkspartei (69 %) und der FDP (59 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	86 (+2)	13 (-3)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	73 (+3)	22 (-3)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	48 (-2)	51 (+2)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	47 (+5)	47 (-4)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	38 (+4)	60 (-3)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	32 (+4)	66 (-3)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	30 (-)	65 (-)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	30 (+3)	68 (-3)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	28 (-2)	69 (+4)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11	

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (86 %) und der Lage am Arbeitsmarkt (73 %) zufrieden oder sehr zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Männer (53 %) sowie Anhänger der Grünen (63 %), der Linkspartei (62 %) und der FDP (53 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Unter 45-Jährige sind häufiger (sehr) zufrieden als über 60-Jährige (59 % zu 37 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (59 % zu 33 %) und Gutverdiener häufiger als Gering- bzw. Mittelverdiener (56 % zu 42 %). Ostdeutsche (66 %) und Anhänger der AfD (78 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Ostdeutsche (79 %) und 45- bis 59-Jährige (75 %) sowie Anhänger der AfD (93 %) und der FDP (80 %) sind besonders oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern.

Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

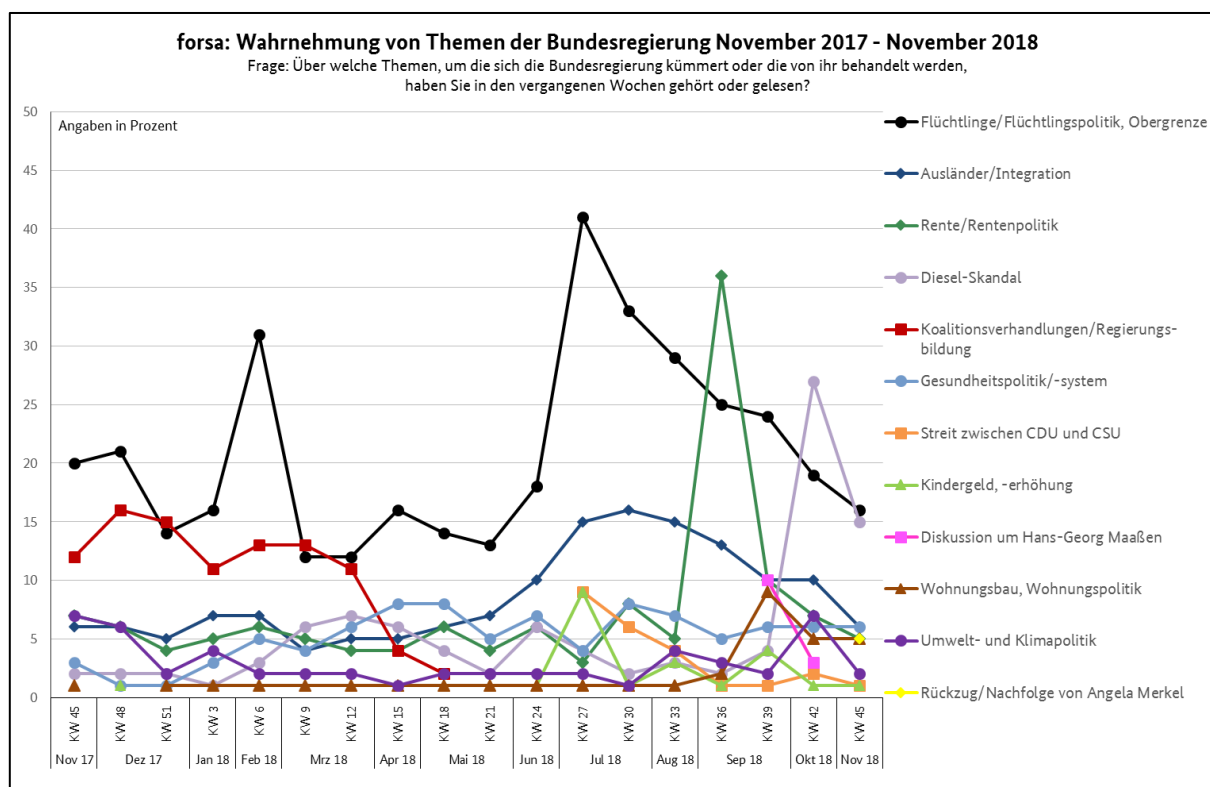
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik, Obergrenze	16 (-3)
Diesel-Skandal	15 (-12)
Ausländer/Integration	6 (-4)
Gesundheitspolitik/-system	6 (-)
Wohnungsbau, Wohnungspolitik	5 (-)
Rente/Rentenpolitik	5 (-2)
Rückzug/Nachfolge von Angela Merkel	5 (neu)
Erhebungszeitraum	29.10.-02.11

Die Flüchtlingspolitik und der Diesel-Skandal sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von 30- bis 44-Jährigen (21 %) sowie von Anhängern der AfD und der FDP (jew. 22 %) genannt.

Auch der Dieselskandal wird besonders oft von 30- bis 44-Jährigen (21 %), Anhängern der FDP (27 %) und der AfD (21 %) sowie von Ostdeutschen (20 %) genannt.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion	19 (-1)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	17 (+3)
Wahlen in den USA	12 (neu)
Affäre um Verfassungsschutzpräsident Maaßen	8 (+8)
Regierungskoalition: Probleme, Streit	7 (+2)
Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten	6 (+1)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	6 (+2)
Erhebungszeitraum	06.-07.11.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit den Themen "Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion" und "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen".

Anhänger der FDP (29 %) und der Union (25 %) nennen die Rückzugsankündigung von Angela Merkel bzw. die Nachfolgediskussion überdurchschnittlich häufig. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (25 % zu 12 %).

Anhänger der AfD (43 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" besonders oft.

